

Was ist bei der Sache zu tun? [dabei]; Es ist etwas an der Sache [daran]; Das ist eine Sache, die... [etwas, das...]; Jede Sache [alles] hat zwei Seiten: Eine wichtige, gefährliche, große, wichtige Sache, etwas Wichtiges usw.; Es ist eine wichtige Sache usw. u. ä. Ferner in Wz. (vgl. d.): Wichtige, gefährliche, schöne Sachen. / **d**) allgemeine Bezeichnung von körperlichen Dingen in bezug auf Personen, denen sie gehören, zu einem Zweck dienen oder dienen können, z. B. mundartlich in Gz. (als Sammelwort): Die Diensthofen hatten schon ihre Sache, das ihnen Zukommende; nam. aber vereinzelt und in Wz.: „Was sind das da für Sachen auf dem Tisch? wem gehören die Sachen?“ Das sind meine Sachen zum Malen, Zeichnen, Schreiben; Da liegen Briefe und Pakete, die Sachen müssen zur Post; Die Sachen des Reisenden; Seine Sachen zusammenpacken; Sehr (un)ordentlich in seinen Sachen sein, usw.; f. auch: Siebensachen. / **e**) eine Angelegenheit, insofern sie einen oder etwas berührt, betrifft, einem gewissen Kreise angehört: Mit jemand gemeinschaftliche Sache machen, haben; Sich in etwas anern, in fremde Sachen mischen; Jede Partei nennt ihre Sache die gute Sache; Rücksinnen ist in der Tat nicht jedermanns Sache. **w.**; und nam. mit Genit. oder beizugehörigem Zw.: über Sachen der Politik, des Staatswesens, des Bau-, Deich-, Forstwesens urteilen; Kämpfer für die Sache Gottes, der Kirche; Wie ich mich ernähre, das ist meine Sache; kümmerst du dich um deine Sachen; Das ist Sache des Vertrauens, Gewissens u. a. / **f**) Verhältnis, Lage, worin jemand verwickelt ist, wovon er abhängt: nach Lage der Sache; Sich klug aus der Sache zu ziehen wissen. / **g**) (vgl. Ding 3c): Unverrichteter Sachen. / **h**) als verhängender Ausdruck: Seine Sachen [Mißbuis] verkünden; Die Sache, Sachen, das Monatlade. / **i**) verk., gew. Sächelchen, Kleinigkeiten, einerseits mit dem Begriff des Unbedeutenden, andererseits des Lieblichen, Hübschen; auch zu: d. — **3**) als Wstw., nam. zu 2, z. B.: Sache gerecht [2d], Ggfs. Personenrecht; — ferner: Sachbeschädigung [2d], (rechtlicher) Begriff; Sachverständigkeit [2b], Wd. f. Objektivität; sachkundig [2c], zu der in Rede stehenden Sache dienlich, zweckdienlich; zweck-, sachgemäß; Sacherklärung [2b], sachliche Erklärung (Ggfs. Worterklärung); sachkundig [1], durch richterliche Entscheidung verloren; Sachführer: a) [2e] Geschäftsführer; b) [1] Sachwalt; sachgemäß, -dienlich; Sachtenner [2c], die in Rede stehende Sache kennend; Sachkenntnis, -kunde, sachkundig; Sachlage [2b], augenblickliche Lage; Sachregister [2b], Register über die in etwas vorfindenden Sachen, Amtsregister, Ggfs. Wortregister; sachreich [2b], inhaltreich; Sachverhalt [2b], Hergang einer Sache usw.; Sachverstand [2b], Ggfs. Wortverstand; sachverständig, -kundig; Sachverständis-, -register; Sachwalt(er) [1], Anwalt, Advokat, sachwalterisch, Sachwalterhaft. // **sächlich**, Em.: eine Sache betreffend; in dem Wesen der Sache begründet (vgl. dinglich, objektiv, gegenständlich und als Ggfs. persönlich). **Sachlichkeit**. // **sächlich**, Em.: 1) zuw. statt sachlich. — 2) (Sprachl.) zur Bezeichnung des nicht männlichen oder weiblichen Geschlechts (Neutrum).

Sacht (niederdeutsche Form von sanft), Em. (als ltv. meist: sachte). — est: sanft und leise: 1) wenig merklich: a) fürs Gehör. / **b**) allgemein, bef. auch von dem Allmählichen der Bewegung, des Fortschreitens, Steigens usw., im Ggfs. zum heftigen, Ungeheuren, Heftigen, Fähen. **Sachtheit**. / **e**) zu a; b nicht selten verk.: sachigen. — 2) mehr mundartlich: a) wohlklingend für die Empfindung, Behagen erregend, sanft (Ggfs. unjacht): Das tut (einem) leicht. / **b**) ltv.: so, daß nichts dagegen ist = leicht, wohl: Das ist leicht möglich.

Säde, ber. — (e)s; Säde, (uv., f. 10); Sädchen, =lein, Sädel: 1) (eig.) ein Behältnis, gefertigt aus (gewebtem) Zeug — nam. aus Leinwand —, aus geschmeidigem Leder oder ähnlichen, biegsamen Stoffen, die unten und an der Seite zusammengeknüpft sind, so daß nur oben eine Öffnung fürs Hineinzutunende bleibt: a) Kleine derartige Behältnisse heißen gew. Beutel, und, wenn sie sich in Kleidungsstücken befinden, Tasche; doch gilt auch hierfür, nam. südd., **Sad**. / **b**) gew. von großen Behältnissen: Den Sad zus., aufbinden; In den Sad etwas stecken. Wolle spinnen, Getreide schütten; Ein Sad voll Getreide, Mehl usw. / **c**) auch als ein (nach Ort und Zeit verschiedenes) Maß, — als fohdes (vgl. Glas 2f) mit w. Wz.: Sie erhalten anbei 5 Sad Weizen, die Sä de bitte ich umgehend zurückzusenden. / Ferner Säde zu besonderem Gebrauch: **d**) zu einer veralteten Art der Todes-

strafe (dem sog. Säden), wobei der Verurteilte, in einen Sad gebunden, ins Wasser geworfen wurde; / **e**) zum Fischfang, aus Netzzeug gefertigt, mit einer Vorrichtung, den Abgang der Fische zu hindern (Kesse), vgl. Reuse. / Ferner in verschiedenen Verbindungen: **f**) Ein Sad voll = eine große Menge. / **g**) in Vergleichen: Wie ein Sad — groß [sackgroß]; voll [von Trunkenheit]; schlafen [seht unbeeindruckt]; hümpeln; Dumst, wie in einem Sad. / **h**) als Dbj.: Den Sad bei den vier Pfählen haben, etwas vollständig haben, halten; Einem den Sad vor die Tür werfen, nichts weiter mit ihm zu teilen haben wollen; ähnlich: Sad und Seil aufbinden, / **i**) abhängig vom Wv.: Die Sage aus dem Sad lassen, etwas, das man schon hatte, sich wieder entweichen lassen; Etwas, z. B. eine Predigt aus dem Sad schütten, vgl.: aus dem Armet; Eine Faust (f. d. 1) im Sad machen, ein Knippen im Sad (in der Tasche) schlagen, von einem, der seine Gefinnung nicht offen zu bekämpfen mag; Sacken und Weinen in einem Sad haben, beides zur Verfügung; Einem etwas in den Sad schütten, sich davon freimachend, es ihm aufbinden; Die Pfeife (f. d. 1 und Sachse) in den Sad haken, in den Sad stecken, ziehen; Die Sage im Sad fassen, unbesehen und somit dem Betrug ausgesetzt; Etwas im Sad haben, als Bestium zur Verfügung; Große Nothen im Sad haben, mit dem, was man hat oder leistet, großtun; und mit persönlichem Dbj., bergewonnen von einer Art Ringkampf, wobei der Besiegte in den Sad gehoben wird: Einem in den Sad stecken, stoßen; Ihn im Sad haben; Einem aus in den Sad spielen; ferner: Es geht Deiner in seinen Sad, auf seinen [Geld-]Vorteil; Ein Narr in seinem Sad sein, teils: sich als Narr gebaren, und dadurch zu verdienen, teils: töricht etwas auf seine Unkosten tun; Mit Sad und Paat (f. d.). — 2) von Kleidern: a) von grobem Stoff, nam. bibl. von grobhemem Gewand als Zeichen der Trauer, Buße, demütiger Selbsterniedrigung usw.: In Sad und Asche trauern, Buße tun. / **b**) in bezug auf die Form, weit und bauchig, sich nicht dem Körper anschmiegen, so: Sackrot. — 3) von sackähnlichen Teilen des Körpers, z. B.: a) von den häutigen Falten unter den Augen älterer Personen; / **b**) scherz. = Bauch, Wanst: Seinen Sad füllen; / **c**) anatomisch für Verschiedenes, z. B. Hohenad, Tränenad u. a. — 4) ein eingeschlossener hohler Raum mit einem Eins, aber ohne Ausgang. f. Sackgasse. — 5) von Personen: a) eine dicke, plumpe Person. / **b**) mehr oder minder verächtliche Bezeichnung einer Person, nam. (vgl. Wg.) schändliches Weibsbild. — 6) als Wstw., z. B.: Sackbahnhof [4], Kopfbahnhof, ohne Durchfahrtsgeleise; Sackband, starker Bindfaden zum Zubinden von Säcken; sackförmig; Sackgans [3], Kropfgans; Sackgarn [1e]; Sackgasse [4]; Sackgasse, kleine, leicht tragbare; Sackgeschwitz [3a]; sackgroß [1g], sehr groß; Sackgasse, fehlerhaft gepflügte Stelle; Sackleinen, -leinwand, grob, zu Säcken; Sackmann, auch (veralt.) Bezeichnung für Blinderdung; Sacknadel, auch Art Fisch, Syngnathus acus; Sackseife, Dudelsack, aus einem Lederack oder Schlauch und damit verbundener Pfeife bestehend; Sackseifer; Sackspole, -puffer [1a], klein, in der Tasche zu tragen; Sackrot [2b]; Sackspinne, Aranea sacocata; Sackspinner, Schmetterling, Psycho; Sackträger: a) Raisträger; b) Sackpinne; c) Sackgans; d) Art Weibervlarven; Sackrot; a) Sackleinen; b) [1a] Zaidentuch; Sackrot [1a], Zaidentuch; Sacksehte, Abgabe von in Säde gefülltem Korn; Sackwitz, zu Säcken; Sackzwirn. // **Sädel**, ber. (das), -s; w.; -chen, -ein: kleiner Sad, nam. Geldbeutel. — Als Wstw.: Sädelamt, Schatzamt; Sädelstume, Canothus; Sädelwauter, Thalspi bursa pastoris; Sädelmeister, Raßenerwalter; Sädelstiefel, -trant. // **Sädeler**: f. Sädter. // **sädeln**, tr.: (veralt.) in einen Sad füllen. // **säden**: 1) tr.: in einen Sad oder ein sackartiges Behältnis hinein tun: a) Korn, Wolle laden, in Säde füllen. / **b**) Verbreiter saden, gew. säden (f. Sad 1d.). / **c**) in Kornier, Ränzel oder ähnliche Behältnisse packen, auch verallgemeinert und nam. oft mit dem Nebenbegriff des geringen Ansichtrassens. / **d**) Speifen gierig, hastig in den Mund, Magen stoßen; auch: Den Dachs, Wanst, sich voll säden. / **e**) Geld einreichen, einsenden. — 2) rbez.: einen Sad bilden: a) von Kleidungsstücken: Falten, Beutel werfen. / **b**) von Sackgassen (f. Sad 4). / **c**) von Wolken: sich ballen. — 3) (niederz. zu fäuten; hochd. nur an Sad angeglichen) rbez.: sich senken (wie etwas in einen Sad